

Förderung von Solarenergie: Kein Geld mehr im KEV-Topf

Publireportage

Rechnet sich eine eigene Solaranlage auf dem Dach?



Fachvorträge vom Spezialisten am 9. Mai in Suhr und am 10. Mai in Wohlen

Bild: zVg

Der kostendeckenden Einspeisevergütung fehlt es an Geld. Anlagen, die in den letzten Jahren in die Warteliste aufgenommen wurden, profitieren voraussichtlich nicht mehr von der KEV-Vergütung. Grund dafür ist, dass die Fördermittel im KEV-Topf nicht für alle angemeldeten Anlagen ausreichen werden.

Das Bundesamt für Energie rät sogar allen Anlagebesitzern, deren Anlagen ab 2012 in die KEV-Warteliste aufgenommen wurden, die Einmalvergütung in Anspruch zu nehmen. Doch auch die Höhe der Einmalvergütung EIV ist rückläufig. Viele Produzenten von Solarstrom erhöhen aus diesem Grund ihren Eigenverbrauch.

Einmalvergütung bringt Förderbeträge innert nützlicher Frist Neue Photovoltaikanlagen werden seit 2014 auch mit einmaligen Auszahlungen vom Bund gefördert. Dabei erhalten Anlagenbesitzer zwar nur noch maximal 25 Prozent der Investitionen zurück. Dafür muss nicht mehr lange auf das Geld gewartet werden. Bislang hat das System anders funktioniert: Auf den produzierten Strom einer Anlage erhielt der Besitzer die sogenannte «kostendeckende Einspeisevergütung KEV». Die Ausgaben für die KEV waren allerdings mit einem Kostendeckel bestückt. Deshalb kam es zu mehrjährigen Wartezeiten und jüngere Anlagen profitieren voraussichtlich gar nicht mehr von der Vergütung.

Schnelle Vergütung und mehr Eigenbedarf «Zwar bekommt man nicht mehr

so viel wie früher, aber dafür gibt es den Förderbetrag innert nützlicher Frist», beschreibt Frank Rutschmann vom Bundesamt für Energie die neue Situation. Betroffen von den neuen Regeln sind sämtliche Photovoltaikanlagen, die weniger als 10 Kilowatt Strom produzieren. Anlagen, die zwischen 10 und 30 Kilowatt leisten, können künftig zwischen Einmalvergütung oder KEV auswählen. Seit der Revision darf man auch den Eigenverbrauch mit Solarstrom vom eigenen Dach decken. Dies war bislang nicht von allen Energieanbietern erlaubt. Aufgrund von grundsätzlich sinkenden Förderungen und gleichzeitig steigenden Strompreisen ist die Erhöhung des Eigenverbrauchs ein sinnvoller Weg.

Eigenbedarf erhöhen mit einem Energiespeicher Nur etwa ein Drittel des über den Tag erzeugten Solarstroms kann genau im gleichen Augenblick der Erzeugung verbraucht werden. Abends und in der Nacht funktioniert das nicht. Um seinen Strom auch am Abend nutzen zu können, ist die Stromspeicherung in einer elektrischen Batterie eine technische Möglichkeit. So kann der Grad der Selbstständigkeit, der Selbstnutzungsgrad, gesteigert oder oft sogar verdoppelt werden. Einige Zehntausend solcher elektrischer Hausbatteriespeicher sind heute in Europa schon erfolgreich im Einsatz. Die angebotenen Produkte haben sich in jüngster Zeit stark entwickelt. Moderne Speicher sind kompakter und weisen grössere Kapazitäten auf, als dies noch vor wenigen Jahren möglich war. Zudem sind die Preise stark zurückgegangen – Tendenz anhaltend.

Infoveranstaltung Solarstrom

für Anlagenbesitzer und Interessierte mit anschliessendem Apéro

Thema: Tipps zu Planung, Kauf, Montage und Betrieb einer Solaranlage

Eigenverbrauch optimieren bei Einmalvergütung und KEV

- Wie kann ich optimale Erträge aus der Sonnenenergie erzielen?
- Was darf eine Solaranlage kosten und wie rechnet sich die Investition?
- Was sollen Käufer einer Solaranlage beachten?
- Was sind die wichtigsten Tipps und Tricks nach über 600 montierten Anlagen?



Referent:
Willi Häfeli,
Photovoltaik-
Spezialist und
Kundenberater
bei Elektrobedarf
Troller

Termine und Lokalitäten

Dienstag 9. Mai 2017
Restaurant Dietiker, Alte Gasse 1,
5034 Suhr
Zeit: 19.00 bis 21.00 Uhr

Mittwoch 10. Mai 2017
Hotel Restaurant Schönau,
Bremgarterstrasse 77, 5610 Wohlen
Zeit: 19.00 bis 21.00 Uhr

Informationen und Anmeldung
Telefon: 062 745 90 50
Internet: www.elektrobedarf.ch